

# Jahresbericht 2018

klimaaktiv auf #mission2030



## **Impressum**

Medieninhaber und Herausgeber:  
Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus  
Stubenring 1, 1010 Wien  
bmnt.gv.at

Texte: Lothar Lockl Strategie GmbH  
Redaktionsteam: Barbara Alexander-Bittner, Stephan Fickl, Elisabeth Matt,  
Judith Schübl (Österreichische Energieagentur)  
Bildnachweis: istock Umschlag; BMNT/Paul Gruber S. 3, 29, 34, 35; Paul-Ott  
Hmmlk S. 10; Silvia Lenz S. 12; Thomas Ramstorfer S. 13; Amir Abou-Raumié  
S. 16; STIHL Tirol/Alex Gretter S. 16; BMVIT/create-mediadesign GmbH S. 17;  
BMNT/Alexander Haiden S. 17; Holz die Sonne ins Haus Energieconsulting  
GmbH S. 20; Johannes Furtlehner S. 21; BMNT/Stephan Huger S. 22, 25;  
BMNT/Andrea Leindl S. 26; Danone Österreich S. 30; Manfred Sodja photo-  
graphy S. 31; Energieinstitut Vorarlberg S. 32, Gemeinde Gröbbschönau S. 33;  
Shutterstock S. 36;  
Gestaltung: pulswerk GmbH

ISBN 978-3-903129-78-8  
Alle Rechte vorbehalten.  
Wien, November 2018

## Wir ebnen den Weg für die Energiewende

Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wir stellen uns dieser Aufgabe mit aller Entschlossenheit. Mit unserer #mission2030, der österreichischen Klima- und Energiestrategie, haben wir das Ende des fossilen Zeitalters in Österreich eingeläutet. Unsere Ziele sind ambitioniert: Bis 2030 wollen wir die Treibhausgasemissionen um 36 Prozent gegenüber 2005 reduzieren und 100 Prozent des heimischen Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugen.

Der Kampf gegen den Klimawandel ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern zugleich eine große Chance. Wer sich schon früh als internationaler Vorreiter positioniert, schafft zukunftssichere Arbeitsplätze und neue Exportmöglichkeiten. Daran arbeiten wir mit ganzer Kraft. Wir haben schon viel erreicht, aber auch noch viel vor.

Als größte Klimaschutz-Mitmachbewegung Österreichs spielt **klimaaktiv** dabei eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen vier Themenfelder: Bauen und Sanieren, Energiesparen, Erneuerbare Energien und Mobilität. Das Team von **klimaaktiv** bietet Unternehmen, Haushalten, öffentlichen Institutionen und Gemeinden professionelle Unterstützung bei klimafreundlichen Maßnahmen. Mit einem umfassenden und ständig erweiterten Spektrum an Information, Beratung, Weiterbildung, Standards zur Qualitätssicherung sowie einem großen Partnernetzwerk macht **klimaaktiv** Klimaschutz für alle möglich.

Welche hervorragenden Aktivitäten gemeinsam mit **klimaaktiv** 2018 auf den Weg gebracht wurden, erfahren Sie in dieser Broschüre. So unterschiedlich die Maßnahmen im Detail sein mögen, haben sie doch eines gemeinsam: Sie bilden die unverzichtbare Basis, um unsere hochgesteckten Ziele in Sachen Klima- und Umweltschutz zu erreichen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann lade ich Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns an einer sauberen Energie-Zukunft zu bauen. Ich bin überzeugt: Wenn wir alle an einem Strang ziehen, wird die #mission2030 ein voller Erfolg.



Elisabeth Köstinger  
Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus

# 1 Wir ebnen den Weg für die #mission2030



Mag. Dr. Jürgen Schneider wurde per 1. Juli 2018 als Leiter der Sektion Klima bestellt. Der studierte Chemiker und weithin anerkannte Umweltexperte war zuletzt als Mitglied der erweiterten Geschäftsführung im Umweltbundesamt tätig. Die Schaffung der neuen Sektion Klima unterstreicht auch die Bedeutung des Klimaschutzes in der Arbeit des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT).

**klimaaktiv: Mit der #mission2030 wurden die Leitlinien für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 definiert. Welchen Ansatz verfolgen Sie dabei?**

Jürgen Schneider: Die #mission2030 wurde als Top-Priorität der Bundesregierung im Mai 2018 vom Ministerrat beschlossen. Sie gibt den großen Rahmen vor, wie wir unsere selbstgesteckten und auch EU-rechtlich verankerten Ziele im Klima- und Energiebereich bis 2030 erreichen wollen. Dabei verfolgen wir einen möglichst systemischen Ansatz. So ist etwa die Sektorkopplung – die Verknüpfung der Mobilität mit dem Wärme- und dem Energiesektor – von zentraler Bedeutung. Daher ist für uns auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Ressorts wie dem Verkehrs- oder dem Finanzministerium und den Bundesländern unverzichtbar.

**Welche konkreten Schritte planen Sie, um die Chancen effektiven Klimaschutzes zu nutzen?**

Wir wollen uns an die Spitze der Veränderung stellen. Basis dafür sind Maßnahmen wie die Förderaktion „Raus aus Öl“ und Initiativen zur Forcierung der Elektromobilität. Bei einigen großen und komplexen Themen sind wir gerade in Verhandlung mit anderen Stakeholdern, um zu vereinbaren, wie wir am besten vorgehen.

Dies betrifft etwa die Wärmestrategie, deren Umsetzung zu einer Erhöhung der Sanierungsrate und zu einem Umstieg auf erneuerbare Heizungssysteme führen soll. Mit Hilfe der Bioökonomiestrategie sollen Unternehmen motiviert werden, fossile und andere nicht-erneuerbare Rohstoffe durch biogene Materialien zu ersetzen. Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Finanzressort an einer österreichischen Green Finance Agenda. Ziel dabei ist unter anderem, private Gelder für Investitionen in eine klimafreundliche, zukunftsfähige Infrastruktur zu mobilisieren.

Bis Ende des Jahres 2018 erstellen wir zudem einen Nationalen Energie- und Klimaplan, in dem wir unsere Vorstellungen für das Energiesystem im Jahr 2030 und konkrete Umsetzungsschritte für dessen Realisierung präsentieren.

Das „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“ muss marktnahe und effiziente Anreize bieten, massiv in erneuerbare Stromerzeugung zu investieren. Nur so werden wir unser Ziel erreichen, bis 2030 100 % Strom aus Erneuerbaren Energien herzustellen.

Im Wärmebereich brauchen wir ein verbindliches, sozial verträgliches Ausstiegsszenario aus der Nutzung von Öl für die Heizung von Gebäuden und deutlich verbesserte Anreize, in thermische Sanierung zu investieren.

### **Im Bereich Mobilität gibt es wahrscheinlich noch viel zu tun.**

Ja, hier sind die Emissionen zuletzt sogar angestiegen. Dabei brauchen wir eine Abnahme um etwa 30 % von jetzt bis 2030. Hier sind einerseits die Automobilhersteller in der Pflicht, endlich deutlich klimafreundlichere Fahrzeuge zu niedrigeren Kosten anzubieten. Eine entsprechende Regelung verhandeln wir gerade auf EU-Ebene.

National müssen wir den öffentlichen Verkehr, Radfahren und zu Fuß gehen attraktiver machen und entsprechende Infrastruktur ausbauen. Durch den hohen Anteil an erneuerbarem Strom kann Österreich Vorreiter bei der E-Mobilität werden. Dafür braucht es nicht nur Förderungen, sondern auch andere Anreize, um Personen, die derzeit noch nicht auf ein eigenes Fahrzeug verzichten können, zum Kauf eines klimafreundlichen KFZ zu bewegen.

### **Wo kann klimaaktiv die Erreichung der Ziele und die Umsetzung der Leuchttürme der #mission2030 unterstützen?**

klimaaktiv ist ein extrem breites Programm, unterstützt aktiv Klimaschutz und hat bereits viele Ansätze der #mission2030 vorweggenommen: Erstens sieht klimaaktiv eine starke Einbeziehung von Stakeholdern wie Unternehmen und Gemeinden vor, zweitens werden unterschiedliche Sektoren wie Gebäude und Mobilität adressiert und drittens setzt das Programm stark auf Bewusstseinsbildung und Motivation.

In Zukunft wollen wir klimaaktiv noch stärker nutzen, unterschiedliche Communities zu vernetzen, konkrete Umsetzungsprojekte anzustoßen und das Thema Green Finance stärker zu verankern.

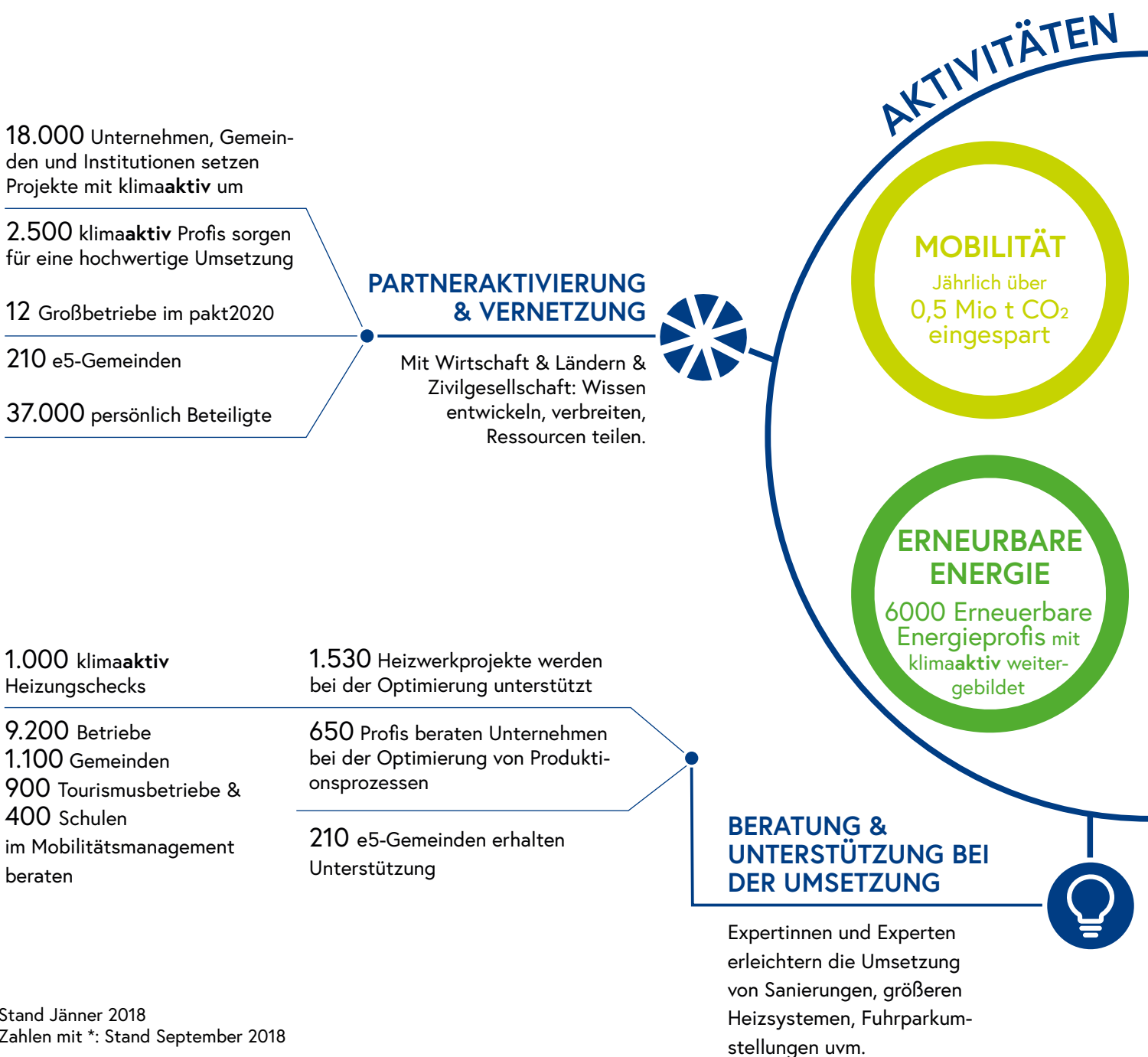
### **Was macht klimaaktiv erfolgreich?**

klimaaktiv ist ein bestens etabliertes Netzwerk, in dem fachliche Kompetenz gebündelt ist. Entscheidend ist, dass auch Praktikerinnen und Praktiker involviert werden, um direkt anwendbare klimafreundliche Lösungen zu entwickeln.

Letztendlich arbeiten wir mit einem riesigen Netzwerk gut ausgebildeter, kompetenter Expertinnen und Experten, die unsere unverzichtbaren Partnerinnen und Partner bei der Umsetzung der Energiewende sind und als Multiplikationsfaktor dienen: in ihren Betrieben, in den Gemeinden, im Freundeskreis und in ihren Familien.

# klimaaktiv auf einen Blick

klimaaktiv ist eine wichtige Säule der #mission2030. Als kompetenter Partner für die Energiewende unterstützt das Team von klimaaktiv Unternehmen, Haushalte, öffentliche Institutionen und Gemeinden mit einem umfassenden und ständig erweiterten Spektrum an Information, Beratung, Weiterbildung, Standards zur Qualitätssicherung sowie einem großen Partnernetzwerk. [klimaaktiv.at](http://klimaaktiv.at)



## AUS- & WEITERBILDUNG

(green skills)

Planung und Anwendung komplexer Technologien lernen.

18.700 in klimaaktiv Kursen: Bautechnik, Wärmeversorgung, Energieberatung, Spritsparen,...

1.500 Bauprofis in regem Austausch auf der e-learning Plattform

1.600 Fahrlehrende im Spritsparen ausgebildet

Spritsparen in Führerschein-ausbildung integriert

## ORIENTIERUNG & QUALITÄTS-SICHERUNG

Das inhaltliche Rückgrat von klimaaktiv: Standards, Tools und Leitfäden geben Orientierung.

topprodukte.at

Wegweiser Haustechnik

Heizsystemempfehlung

Qualitätsmanagement Holzheizwerke

e5 - Gemeinden

Leitfäden für 10 Energiespartechnologien

Leitfäden zum Mobilitätsmanagement

Gebäudestandards für Neubau und Sanierung

## BAUEN & SANIEREN

660 klimaaktiv Gebäude mit mehr als 1,7 Mio m<sup>2</sup> Fläche

## ENERGIE SPAREN

In ausgezeichneten Betrieben jährlich 284.000 t CO<sub>2</sub> eingespart

## INFORMATION & BEWUSSTSEINS-BILDUNG

Online-Angebote und Info-Hotlines geben Erst-information, gute Beispiele zeigen wie es geht.

jährlich 1,9 Millionen unique User auf den Websites

12.500\* Abonentinnen und Abonenten der klimaaktiv Newsletter

jährlich 52.000 klimaaktiv YouTube-Videos abgespielt

klimaaktiv im Schnitt 9 x täglich in den Medien

16.000\* facebook und 1.600\* twitter follower

# „Den wichtigsten Nutzen sehe ich in einer weiteren Vernetzung“



Günther Jedliczka ist CEO der OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH. Der klimaaktiv Programmpartner bringt in seinen Studierendengästehäusern jährlich 12.000 internationale – und seit 2016 auch österreichische – Studierende und Gastforschende in Österreichs Universitätsstädten unter und verfolgt dabei einen umfassenden Nachhaltigkeitsgedanken.

**klimaaktiv: Die OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH und auch Sie persönlich bekennen sich klar zu einer ökologischen Bauweise. Wie kam es zu dieser Entscheidung?**

Günther Jedliczka: Für uns war das eigentlich keine Entscheidung, sondern eine Selbstverständlichkeit. Es liegt ja auf der Hand: Wenn wir unseren Planeten noch retten wollen, sind ökologisches Bauen und eine klimaverträgliche Energieversorgung der Gebäude entscheidende Faktoren. Deshalb errichten wir unsere neuen Studierendengästehäuser in Österreich schon seit dem Jahr 2005 in Passivhausbauweise und rüsten unsere bestehenden Heime konsequent mit Photovoltaikanlagen nach.

**Kurz gesagt: Nachhaltigkeit im Bauen ist für Sie ein Muss?**

Absolut! Denn es macht sich nicht nur ökologisch, sondern natürlich auch wirtschaftlich bezahlt.

**Für Ihr Engagement in Sachen Klimaschutz wurden Sie auch schon mit dem renommierten Österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet.**

Ja, 2013 haben wir den Klimaschutzpreis in der Kategorie „Klimaschutz in Betrieben“ gewonnen. Das war natürlich eine tolle Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

**Wie viele Studierendengästehäuser hat die OeAD-WV seit dem Jahr 2005 bereits in Passivhausbauweise errichtet?**

Bis dato ist es uns gelungen, acht Häuser in Wien, Graz und Leoben in Passivbauweise zu errichten. Außerdem sind wir jetzt auch klimaaktiv Programmpartner und haben bereits vier unserer Häuser nach dem klimaaktiv Gebäudestandard deklariert.

**Welchen Benefit sehen Sie in der klimaaktiv Gebäudedeklaration und der damit verbundenen standardisierten Qualitätssicherung von Gebäuden?**

Bei uns ist es Standard, bei allen Projekten eine begleitende Evaluierung zu machen. Wir wollen natürlich wissen, ob Plankalkulation und tatsächliches Ergebnis



übereinstimmen, was bislang auch immer sehr gut gepasst hat. Den klimaaktiv Gebäudestandard verwenden wir deswegen, weil er anerkannt und objektiv ist.

**Die OeAD-WV ist ja per Eigendefinition „ein Dienstleistungsunternehmen, das sich als gemeinnützige Serviceorganisation im Bereich der internationalen Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation in Österreich“ versteht. Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht, das Thema „Nachhaltigkeit“ im Bildungsbereich zu integrieren?**

Extrem wichtig! Das ist auch der Grund, warum wir unsere beiden Sommeruniversitäten, also „Green.Building.Solutions“ (GBS) und „Alternative Economic & Monetary Systems“ (AEMS), ins Leben gerufen haben. So wollen wir möglichst viele Studierende, aber auch Hochschuleinrichtungen mit der Thematik in Berührung bringen.

**Als universitätsübergreifende Kooperationsprojekte haben diese beiden Programme heute eine absolute Alleinstellung. Was sind die wichtigsten Eckpunkte dieser Initiativen?**

Bisher haben wir über 500 Studierenden aus aller Welt die Möglichkeit geboten, sich Zusatzqualifikationen im Nachhaltigkeitsbereich anzueignen. Durch die Einbindung verschiedener Partnerinstitute und -unternehmen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen bzw. technologischen Bereichen garantieren beide Programme fachspezifische Inhalte bei gleichzeitig höchster Aktualität im akademischen Rahmen. Der Bildungsstandort Wien, der international als Innovationsstandort im Bereich Klimaschutztechnologie bekannt ist, gewinnt dadurch ebenfalls an Attraktivität.

**Die „Green.Building.Solutions“ sind mittlerweile ein international anerkannter und mehrfach ausgezeichneter Sommer-Universitätslehrgang zum Thema ökologisches Bauen. Was würden Sie als Ihren „Bildungsauftrag“ definieren?**

Wir sind in der glücklichen Lage, solche Projekte initiieren zu können. Und wir versuchen eben in unserem Bereich alles zu tun, um im Kampf gegen den Klimawandel bzw. für eine gerechtere Welt unseren Beitrag zu leisten.

**Welche Rolle spielt dabei die Sommeruniversität AEMS?**

Eine ganz wichtige. Heuer fand sie bereits zum fünften Mal statt und erstmals war dabei der Club of Rome offizieller Partner, wie übrigens ab dem kommenden Jahr auch bei der GBS. Bei der AEMS verfolgen wir einen komplett holistischen Ansatz. Bei beiden Sommerunis starten wir mit der Thematik Klimawandel, hinterfragen bei der AEMS aber unser derzeitiges Finanz- und Geldsystem. Dabei zeigen wir auch mögliche Alternativen auf, von denen 99 % aller Menschen auf unserem Planeten profitieren würden.

**Welche Erwartungen knüpfen Sie diesbezüglich an die Partnerschaft mit klimaaktiv?**

Den wichtigsten Nutzen für beide Seiten sehe ich in einer weiteren Vernetzung. Deshalb freue ich mich sehr auf die nun offizielle Zusammenarbeit und unser gemeinsames Engagement für mehr nachhaltige Gebäude und Bildungsangebote. Ganz nach dem Motto: „Für Pessimismus haben wir keine Zeit, dafür ist es einfach zu spät.“

2

# Bauen und Sanieren

#missionGebäude2030



# Wir ebnen den Weg für mustergültige Gebäude

Heizung und Warmwasserbereitung in Wohn- und betrieblichen Gebäuden verursachen derzeit rund 16 % der österreichischen Treibhausgasemissionen in Sektoren außerhalb des Emissionshandels. Wie diese nachhaltig reduziert werden können, liegt auf der Hand: Neubauten müssen so energieeffizient wie möglich errichtet werden. Der Energiebedarf muss mit Erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Und alte Gebäude müssen so rasch und umfassend wie möglich saniert werden.

Um klimafreundliche Neubauten und Sanierungen voranzutreiben, hat klimaaktiv den klimaaktiv Gebäudestandard entwickelt. Zahlreiche beispielhafte Gebäude machen die zentralen Punkte für Planung und Umsetzung von #mission2030 tauglichen Gebäuden sichtbar. Somit ist der Gebäudestandard ein unverzichtbares Instrument für wirksamen Klimaschutz. Das Ergebnis ist eine Win-win-Situation für alle – schönere, klimafreundliche, komfortable Gebäude mit niedrigem Energiebedarf und einer hohen Lebensdauer.

## klimaaktiv unterstützt die Leuchttürme der #mission2030

### Thermische Gebäudesanierung & Erneuerbare Wärme

- Kataloge informieren über konkrete Zielwerte für umfassende Sanierungen im klimaaktiv Standard
- klimaaktiv Expertinnen und Experten beraten bei Sanierungsprojekten
- In klimaaktiv Gebäuden sind Ölheizungen ausgeschlossen
- Grundlagen für praktikable Sanierungsfahrpläne liegen vor

### Green Finance

- Das Umweltzeichen 49 „Nachhaltige Finanzprodukte“ orientiert sich am klimaaktiv Standard und ist ein Garant für nachhaltige Immobilienfonds
- Mehr Geld für nachhaltige Finanzierung mit klimaaktiv in Förderschienen: Mustersanierung, Neubau von Betrieben, Sanierungsscheck, Wohnbau-förderungen Tirol und Kärnten (neu)
- Die Österreichische Hotel- und Tourismusbank verlangt klimaaktiv Silber als Voraussetzung für Kreditvergabe im Neubau

### Bildung und Kommunikation

- Schulungen von Bauträgern, Planerinnen und Planern sowie Gewerbe
- Umfassende Informationsangebote on- und offline (Messen, Broschüren, Web, Best-Practice-Beispiele)

## #erfolgsbeispiel2018:

### Qualitätssicherung mit dem klimaaktiv Gebäudestandard

Der klimaaktiv Gebäudestandard und das damit verbundene 1.000-Punkte-System machen nachhaltiges Bauen und Sanieren einfach. Deshalb wird klimaaktiv von Bauträgern, Förderstellen und Banken zunehmend als unverzichtbares Instrument zur Qualitätssicherung ihrer Projekte eingesetzt. Kein Wunder, denn die Vorteile liegen auf der Hand:

- Verschiedenste klar definierte Parameter wie Heizwärmebedarf, Primärenergiebedarf u.v.a. geben Orientierung
- Infrastrukturanbindung und Vorkehrungen für umweltfreundlichen Verkehr werden mit Punkten belohnt
- Komfort- und Gesundheitsthemen wie gesunde Raumlufth und Sommertauglichkeit werden berücksichtigt
- Die angepeilte Qualität wird über branchenübliche Instrumente wie Blower-Door-Test oder Raumlufthmessung nachgewiesen

Der Erfolg spricht für sich: Seit Jahresbeginn 2018 honoriert die Kärntner Wohnbauförderung große Wohnbauten, die in klimaaktiv Qualität errichtet werden, mit einem deutlichen Bonus. Bereits seit letztem Jahr wird klimaaktiv auch im Umweltzeichen 49 für Immobilien in nachhaltigen Finanzprodukten vorausgesetzt.

## #erfolgsbeispiel2018:

### Gemeinden bauen und sanieren in klimaaktiv Qualität

Nach der erfolgreichen gemeinsamen Umsetzung des Schulzentrums Schüttdorf setzt die Gemeinde Zell am See als Bauherr abermals auf klimaaktiv Qualität. Denn auch das neue Siedlungsentwicklungsprojekt „Sonnengarten“ wird anhand des brandneuen Siedlungsbewertungssystems von klimaaktiv beurteilt und laufend verbessert.



„Das klimaaktiv Siedlungsbewertungssystem sorgt für eindrucksvolle Ergebnisse: Damit wurde der Sonnengarten zu einem Vorzeigeprojekt, das durch ausgewogene Nutzungsmischung und gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr besticht. Durch eine kluge und integrierte Planung wollen wir auch die Paris-Ziele der Dekarbonisierung erreichen. Und darauf sind wir stolz.“

– Silvia Lenz, Leiterin der Bauverwaltung Zell am See

Die Vorzüge von klimaaktiv werden immer öfter genutzt. 2017 haben Gemeinden begonnen, per Gemeinderatsbeschluss festzulegen, dass kommunale Gebäude nur mehr in klimaaktiv Qualität neu gebaut und saniert werden sollen. Mittlerweile sind es bereits acht Gemeinden, Tendenz steigend. Somit sind die Vorbildwirkung und ihr Beitrag zur #mission2030 nachhaltig gesichert.



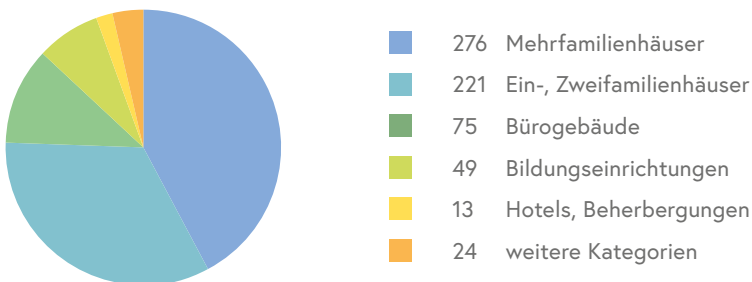
## Eine Erfolgsgeschichte: Der klimaaktiv Gebäudestandard

Seit 2005 wurden insgesamt 658 Gebäude nach dem klimaaktiv Gebäudestandard bewertet und deklariert, die meisten in der Kategorie „Wohngebäude“. In 497 klimaaktiv Gebäuden entstanden so 13.000 Wohneinheiten für rund 27.000 Personen (Stand September 2018). Doch der klimaaktiv Gebäudestandard ist nicht nur für Wohngebäude und Dienstleistungsgebäude Richtschnur und Leitlinie. Er wird auch in den Baukulturellen Leitlinien des Bundes klar empfohlen und bei Projekten wie der Parlamentssanierung oder der Sanierung des ORF-Gebäudes am Küniglberg umgesetzt.

Die Sanierung des denkmalgeschützten ORF-Gebäudes erreicht den klimaaktiv Gebäudestandard in Gold.

## klimaaktiv Gebäudedeklarationen

Anzahl der Gebäude nach Kategorien



## Qualitätssicherung, Service, Beratung: Die klimaaktiv Expertise

Bei klimaaktiv ist ein ausgewähltes Team an Expertinnen und Experten laufend mit der Weiterentwicklung, Prüfung und Beratung hinsichtlich des über die österreichischen Grenzen hinaus etablierten Gebäudestandards beschäftigt. Dazu gehört unter anderem:

- Entwicklung, Abstimmung und Pflege der grundlegenden Kriterien des Standards
- Plausibilitätsprüfung und Veröffentlichung der eingereichten Gebäude auf [klimaaktiv-gebaut.at](http://klimaaktiv-gebaut.at)
- Beratung für konkrete Projekte, insbesondere für umfassende Sanierungen
- Informationen und Schulungen für Bauträger und andere Interessierte

3

# Energiesparen

#missionEffizienz2030



M01-061 B

# Wir ebnen den Weg für nachhaltiges Energiemanagement

Zahlreiche von klimaaktiv dokumentierte Beispiele belegen: Energiesparmaßnahmen zahlen sich bereits nach kurzer Zeit aus, sei es in den eigenen vier Wänden oder im Unternehmen. Die Umrüstung einer einzigen Leuchte auf LED spart bis zu 8 Euro pro Jahr. Durch Wärmerückgewinnung können große Unternehmen ihre jährliche Energierechnung sogar im sechsstelligen Bereich verringern.

Energieeffizienz ist längst zu einer Schlüsseltechnologie geworden, die über die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen entscheiden wird. Denn Betriebe, die auf professionelles Energiemanagement setzen, erringen mittel- und langfristig einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Deshalb will die #mission2030 Österreich zu einem Innovations-treiber für Energie- und Umwelttechnologien machen. Um diesen Weg aktiv zu gestalten, hat klimaaktiv ein breite Palette an Maßnahmen entwickelt.

## klimaaktiv unterstützt die Leuchttürme der #mission2030

### Bildung und Kommunikation

- klimaaktiv führt laufend Schulung von Energieberaternden und Energiebeauftragten in Betrieben durch
- klimaaktiv entwickelt Werkzeuge für die Energieberatung in Betrieben und Haushalten
- Die Seite [topprodukte.at](http://topprodukte.at) liefert Interessierten auf einen Klick energieeffiziente Geräte sowie einfache Tipps und Tricks zum Energiesparen
- klimaaktiv unterstützt altersgerechte Bildungsaktivitäten für Kinder, Schülerinnen, Schüler und Lehrlinge und die Schaffung von Unternehmensnetzwerken

### Green Finance

- Contracting-Unternehmen finanzieren Energieeffizienzmaßnahmen

### #erfolgsbeispiel2018:

#### Energieeffizienz als innerbetrieblicher Motivator

Wie können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu motiviert werden, Energie zu sparen? Das war die zentrale Fragestellung von 40 Führungskräften der STIHL Tirol. Beantwortet wurde sie in einem Workshop gemeinsam mit einem Team von klimaaktiv. Die Ergebnisse des Workshops lieferten eine fundierte Basis, um das Engagement der Belegschaft für Energiespar-Maßnahmen deutlich zu erhöhen. Dafür wurden klare und erreichbare Ziele definiert und kommuniziert. So erhält zukünftig jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, durch nachhaltiges Handeln etwas zur Zielerreichung beizutragen. Gleichzeitig wird dadurch der Standort gesichert und die Umwelt für nachfolgende Generationen erhalten. Das Wissen und die Motivation, die bei diesem kontinuierlichen Prozess gewonnen wurden, erleichtert allen Beteiligten auch zu Hause das Energiesparen.



„Nachhaltigkeit und Energieeffizienz haben in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert. Daher haben wir ein Umweltmanagementsystem eingeführt und sind seit 2016 klimaaktiv Projektpartner.“

– Clemens Schaller, Geschäftsführer STIHL Tirol

### #erfolgsbeispiel2018:

#### Spielerischer Zugang zu Zukunftsthemen

Kann man mit einer Zitrone eine Uhr betreiben? Woher kommt der Strom? Und wie kommt er eigentlich in die Steckdose? Beim Startfest des Ferienspiels der Stadt Wien und vielen anderen Kinder-Events werden diese Fragen spielerisch und leicht begreifbar beantwortet. Denn das Team von [topprodukte.at](http://topprodukte.at) und die Top-Energiedetektive vermitteln das Thema Energie-Effizienz anhand von spannenden Experimenten. Unterstützend dazu wurde die kindergerechte Energiedetektiv-Broschüre „Eine Reise durch die Welt der Energie“ für Schulen, Haushalte, Energieberatungsstellen und auch Unternehmen herausgegeben. Um Kindern Themen wie Energiesparen, Klimawandel und Klimaschutz so bald wie möglich zu vermitteln, wird klimaaktiv diese Aktivitäten in Zukunft weiter ausbauen.



Die Top-Energiedetektive vermitteln kindgerecht Wissen zum Energiesparen





### **klimaaktiv, das Netzwerk für Energieeffizienz in Betrieben**

Als Know-how-Drehscheibe für Energieeffizienz ist klimaaktiv für viele Energieberatende und Energiebeauftragte von Betrieben mittlerweile unverzichtbar. Durch die Schulung von mehr als 650 Teilnehmenden ist ein dichtes Netzwerk von qualifizierten Beraterinnen und Beratern entstanden. Zusätzlich sorgt klimaaktiv mit Betriebs-Exkursionen für den direkten Erfahrungsaustausch und zeichnet Best-Practice-Beispiele aus. Der Erfolg gibt uns recht: Seit Beginn des Programms konnten bereits 284.000 t CO<sub>2</sub> eingespart werden.

„klimaaktiv bietet hervorragende Instrumente für energieeffiziente Betriebe. Die Leitfäden für die unterschiedlichen Prozessaudits sind sehr gut aufbereitet und eine Pflichtlektüre für jeden Auditor und jede Auditorin. Absolut empfehlenswert sind auch die Branchenkennzahlen. Die Kennzahlen sind ein hilfreiches Instrument, um Potentiale für Entscheidungstragende sichtbar zu machen.“

– Magdalena Teufner-Kabas/kleinkraft – Energieberaterin von Wiesbauer



### **klimaaktiv macht Energiesparen auch zu Hause einfach**

Durch die Kooperation zwischen klimaaktiv und Partnern wie dem Elektrofachhandel, Energieberatungsstellen, Medien u.v.a. ist die Online-Plattform [topprodukte.at](https://topprodukte.at) mittlerweile ein echter Renner. Fast eine Million Nutzerinnen und Nutzer finden dort nicht nur energieeffiziente Geräte und wichtige Entscheidungskriterien, sondern auch Tipps zum Energiesparen. So werden die Konsumentinnen und Konsumenten in ihren umweltfreundlichen Entscheidungen gestärkt. Die Daten für die mehr als 3.000 Produkte werden mehrmals jährlich aktualisiert. Der hochwertige Content kann ganz einfach in die Kommunikation der Partner eingebaut werden.

4

# Erneuerbare Energien

#missionErneuerbare2030



# Wir ebnen den Weg für klimafreundliche Energieversorgung

Der gegenwärtige globale Temperaturanstieg macht es sicht- und fühlbar: die Treibhausgasemissionen müssen rasch, effizient und nachhaltig reduziert werden. Ein zentraler Hebel dafür sind Erneuerbare Energien. Fällt die Entscheidung konsequent für sie, passiert die notwendige Dekarbonisierung beinahe wie von selbst. Die #mission2030 sieht vor, dass die derzeit 700.000 Ölkessel in Haushalten und Betrieben mittelfristig durch Wärmepumpen, Biomasse- und Solaranlagen ersetzt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Gebäude vor Heizungsumstellung thermisch saniert werden, um die wertvollen Ressourcen Strom und Biomasse zu schonen. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, hat klimaaktiv zahlreiche Projekte in relevanten Feldern identifiziert und umgesetzt. So kommt Österreich einer klimafreundlichen Energieversorgung einen entscheidenden Schritt näher.

## klimaaktiv unterstützt die Leuchttürme der #mission2030

### Erneuerbare Wärme

- klimaaktiv unterstützt innovative Lösungen für Wärmenetze und holt gute Beispiele vor den Vorhang
- Der klimaaktiv Heizungscheck zeigt die Optimierungspotenziale von Heizungsanlagen auf
- klimaaktiv unterstützt öffentliche Gebäude in ihrer Vorbildfunktion bei Umstieg oder Optimierung

### Bildung und Kommunikation

- klimaaktiv zeigt zum Gebäude passende Alternativen zur Ölheizung auf
- Schulungen von Heizungsbauenden, Energieberatenden und Planenden
- Beratung Interessierter bei Hausbau-Messen in ganz Österreich
- Umfassende Informationen im Internet und in Broschüren und Best-Practice Beispiele geben Orientierung

### Bioökonomie

- klimaaktiv unterstützt die Erarbeitung einer Bioökonomiestrategie mit fachlichen Inputs

## #erfolgsbeispiel2018: Heizen mit erneuerbarer Energie

Seit 2018 ist die Installateur-Kooperation HSH klimaaktiv Partner und nützt in der Kundenberatung etwa die klimaaktiv Heizungsmatrix. Jüngst wurde ein Online-Heizungsplaner ([rot-heiss-rot.at](http://rot-heiss-rot.at)) zur raschen Orientierung der Kundinnen und Kunden entwickelt. Um Profis wie den HSH-Installateuren die Überzeugungsarbeit zu erleichtern, haben die Expertinnen und Experten von klimaaktiv noch eine Reihe weiterer Tools wie den Heizrechner, Leitfäden und Checklisten für einen reibungslosen Bestell- und Installationsablauf oder Tipps für den nachhaltigen Heizungsbetrieb erstellt. All diese Tools werden österreichweit verbreitet, allein im Jahr 2017 in mehr als 140 Veranstaltungen und Schulungen. Sie werden von den Energieberatungsstellen der Bundesländer, von interessierten Laien, aber auch von Installationsbetrieben zunehmend als produktneutrale und effiziente Beratungs- und Qualitätssicherungsinstrumente eingesetzt.



„Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden von den Vorzügen von Biomasse, Solarenergie und Co begeistern. Dafür investieren wir stark in Kommunikation, laufende Weiterbildung unserer Installateurinnen und Installateure und wegweisende Projekte wie das Sonnenhaus. Dann fällt die Entscheidung für das richtige umweltfreundliche Heizungssystem von ganz allein.“

– Markus Kuster, Beiratsvorsitzender Installateur-Kooperation HSH

## #erfolgsbeispiel2018: Über die Gebäudegrenze hinaus denken

Können Gebäude im Verbund beheizt werden? Gibt es ungenutzte Abwärmequellen? Die Sorglos Wärme Wörgl der Stadtwerke Wörgl GmbH macht es vor: das Unternehmen versorgt 290 Objekte mit nachhaltiger Wärme ohne ein eigenes Heizwerk. Genutzt wird die Wärmerückgewinnung des Biomasseheizwerkes und Abwärmepotentiale der Tirol Milch. Im Zuge von ambitionierten Ausbauplänen sollen weitere Kundinnen und Kunden mit Erneuerbarer Wärme versorgt und zusätzliche Abwärmequellen erschlossen werden. Dafür wurde das Unternehmen 2018 vom BMNT ausgezeichnet. klimaaktiv sammelt und verbreitet laufend Erkenntnisse aus bereits umgesetzten Projekten, um den Schritt zur vernetzten Wärmeversorgung zu erleichtern. Diese sollen in Zukunft verstärkt mit Niedertemperaturquellen wie Abwasser oder Abwärme arbeiten.

## klimaaktiv forciert effiziente Wege für das Heizen

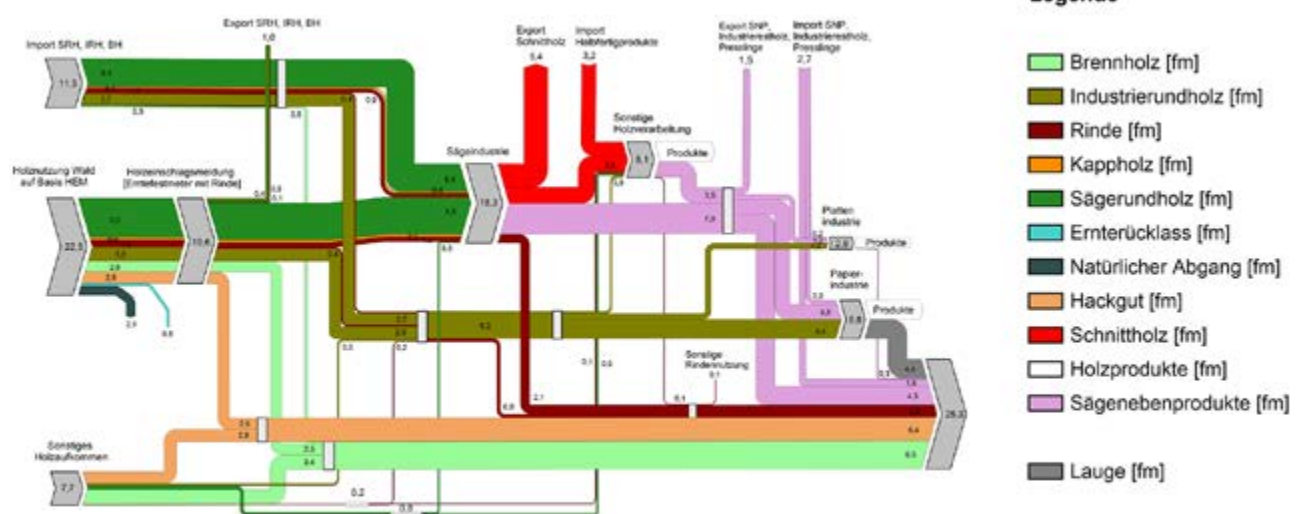
Das Programm qm (Qualitätsmanagement) heizwerke sorgt seit vielen Jahren für optimale Planung und Betrieb von Biomasse-Anlagen und macht diese deutlich effizienter (z.B. 30 % mehr Wärmedichte) und zuverlässiger. Die Sanierung der mehr als 2.000 Heizwerke unterschiedlichsten Alters in Österreich wird weiterhin ein zentrales Feld der Aktivitäten von klimaaktiv sein.



## Unterstützung für nachhaltige Rohstoff-Alternativen

Biogas ist mit seiner guten Speicherfähigkeit und der möglichen Einspeisung ins Gasnetz ein attraktiver Energieträger. Daher vernetzt klimaaktiv die Betreiber der Biogasanlagen und unterstützt diese mit aktuellen Leitfäden und dem jährlichen Biogaskongress, der ein Fixpunkt für rund 300 Hersteller, Betreiber und Stakeholder ist. Zusätzlich liefern die klimaaktiv Programme energieholz und nawaro markt (Nachwachsende Rohstoffe) unverzichtbare Grundlagen-Analysen für nachwachsende Rohstoffe und setzen Impulse in Richtung der Entwicklung und Marktdurchdringung innovativer Produkte wie Biokunststoffe oder natürliche Dämmstoffe. Das jährlich aktualisierte Holzflussbild wird in der gesamten Branche zur Orientierung verwendet.

In Millstatt errichtete die Bioprojekt Millstatt GmbH ein Heizwerk nach den anspruchsvollen klimaaktiv Standards für Nahwärmesysteme.

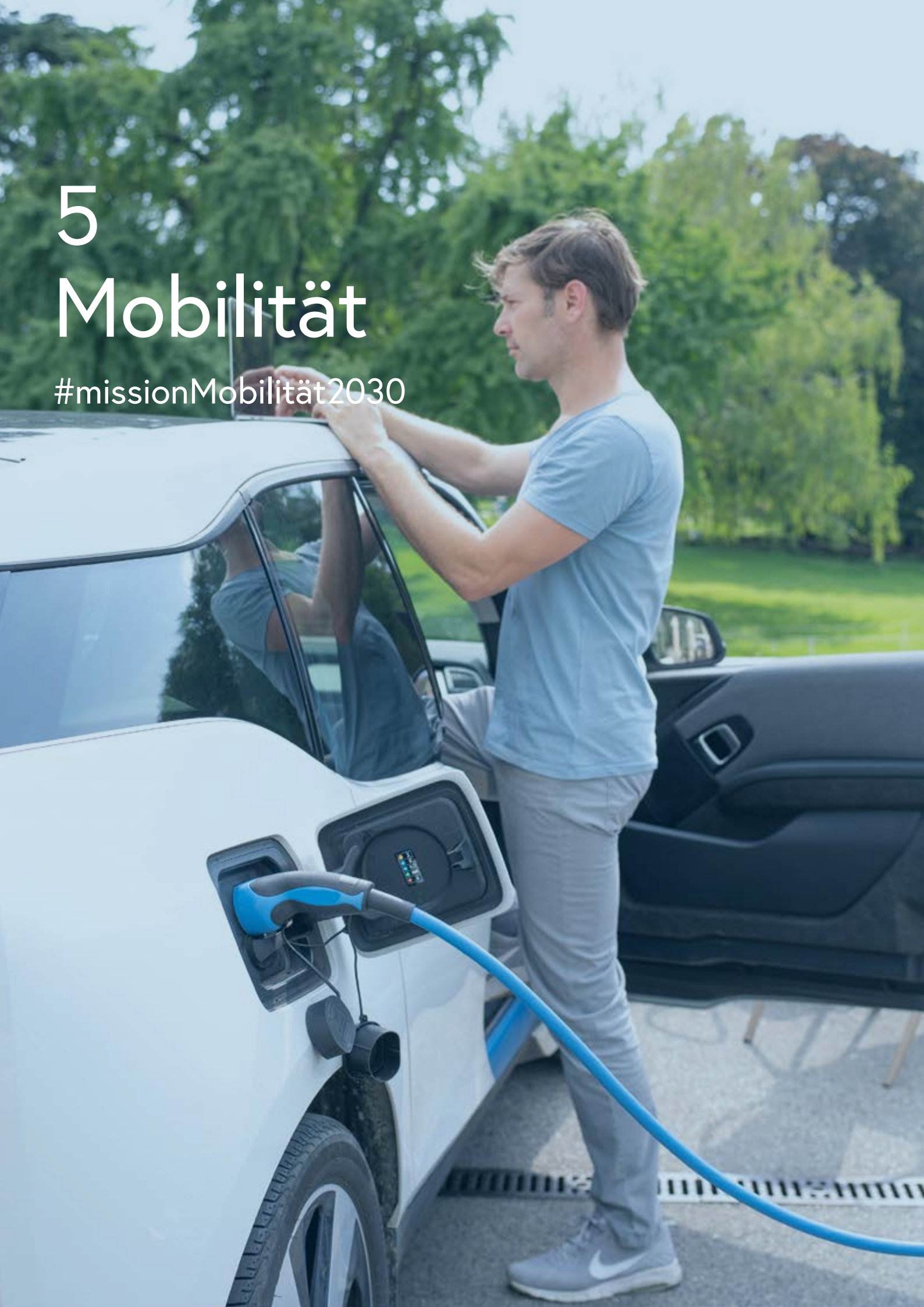


Die Darstellung der Holzströme in Österreich liefert einen Überblick über die Nutzungswege von Holzsortimenten von der Aufbringung bis zur vielfältigen Verwendung.

5

# Mobilität

#missionMobilität2030



# Wir ebnen den Weg für saubere Mobilität

Der Verkehr zeichnet für 29 % der gesamten Treibhausgasemissionen und 34 % des heimischen Energieverbrauchs verantwortlich. Dabei hängt er zu über 90 % von fossilen Kraftstoffen ab. Damit ist er eine zentrale Herausforderung für das Gelingen der #mission2030. Um die für Österreich vorgegebene Reduktion der Treibhausgase um 36 % bis 2030 gegenüber 2005 zu erreichen, ist in der Klima- und Energiestrategie für den Verkehr eine Reduktion von 7,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent vorgesehen. klimaaktiv mobil hat dazu nach dem Prinzip „Verkehr vermeiden, verlagern, verbessern“ zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Mobilitätsmanagement, E-Mobilität, öffentlichem Verkehr, Erneuerbarer Energie, Radfahren und Gehen implementiert. Das Ziel „emissionsarme Mobilität der Zukunft“ rückt damit in greifbare Nähe.

## klimaaktiv unterstützt die Leuchttürme der #mission2030

### Effiziente Güterverkehrslogistik und Stärkung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs

- klimaaktiv mobil bietet Beratung und Unterstützung bei Flottenumstellungen und „Green Logistics“, z.B. durch Tourenoptimierungsprogramme oder Elektrostapler
- klimaaktiv mobil unterstützt Gemeinden, Betriebe, Tourismus und Schulen beim Mobilitätsmanagement sowie bei der Planung von Dienst- und Arbeitswegen

### E-Mobilitätsoffensive

- Mit einem breiten Aktionspaket für Fahrzeuge, Infrastruktur, Carsharing etc. treibt klimaaktiv mobil den Ausbau der E-Mobilität voran

### Erneuerbarer Wasserstoff und Biomethan

- Für Fahrzeuge, die auf nachhaltige Treibstoffe umgestellt werden, bietet klimaaktiv mobil zahlreiche Beratungs- und Fördermöglichkeiten

### Bildung und Kommunikation

- klimaaktiv mobil sammelt und vermittelt Best-Practice-Beispiele für Betriebe, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, etc.

### #erfolgsbeispiel2018:

#### Urlauber- und klimafreundliche Mobilität in Kärnten

Mit der Buchungsplattform [bahnhofshuttle.at](http://bahnhofshuttle.at) haben acht Kärntner Urlaubsregionen einen wichtigen Schritt zu einer sanft mobilen Urlaubsdestination gemacht. Gäste und Einheimische können so ausgehend von mittlerweile 12 Kärntner Bahnhöfen Fahrten zu über 4.300 Betrieben und über 260 Ausflugszielen online buchen. Die dadurch erzielte jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung beläuft sich auf 1.105 Tonnen. Kein Wunder also, dass sich dieses von klimaaktiv mobil geförderte Projekt schon nach kurzer Zeit als Best-Practice-Beispiel profiliert hat und mit dem VCÖ Mobilitätspreis 2017 sowie mit dem Österreichischen Innovationspreis Tourismus 2018 ausgezeichnet wurde.

### #erfolgsbeispiel2018:

#### CO<sub>2</sub>-Reduktion durch gezieltes Mobilitätsmanagement

Das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim RCV errichtet derzeit eine neue Betriebsanlage in Wien-Meidling. Dadurch entstehen 500 neue Arbeitsplätze, gleichzeitig fallen jedoch viele Parkplätze weg. Aus diesem Grund wurde mit Unterstützung von klimaaktiv mobil ein umfassendes Konzept zur Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitermobilität erarbeitet. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs wird durch einen Shuttle-Bus zwischen Bahnhof und Betriebsstandort sowie einen eigenen Abgang beim Bahnhof Hetzendorf, der gemeinsam mit den ÖBB errichtet wurde, erleichtert. Die aktive Mobilität am Arbeitsweg wird durch zusätzliche Rad-Abstellplätze, Rad-Service-Stationen, Ladestationen für E-Räder, Duschen, Spinde, etc. gefördert. Zudem unterstützen zahlreiche bewusstseinsbildende Maßnahmen die Aktion. Durch dieses breit gefächerte Maßnahmenpaket kann das Unternehmen 690 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen.



„Wir investieren rund 700 Millionen Euro in den Standortausbau und schaffen 500 neue Arbeitsplätze. Dabei ist uns sehr wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund, sicher und rasch an ihren Arbeitsplatz kommen. Ziel unseres Mobilitätsmanagements, das wir gemeinsam mit klimaaktiv mobil erarbeitet haben, war es daher, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Rad zu bewegen. Das ist uns auch bereits zu einem großen Teil gelungen.“

– Philipp von Lattorff, Generaldirektor Boehringer Ingelheim RCV

#### Erfolgsmodell klimaaktiv mobil: Klimaschutz zum Mitmachen

klimaaktiv mobil unterstützt Unternehmen, Bauträger, Kommunen, Schulen u.a. bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten für saubere, klimafreundliche Mobilität. Die fünf Säulen Beratung, Förderung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und Zertifizierung sowie Partnerschaften bieten die notwendige Basis für den Erfolg der initiierten Maßnahmen.





Die Zahlen sprechen für sich:

- klimaaktiv mobil hat seit Bestehen 11.600 klimafreundliche Mobilitätsprojekte initiiert
- Die dadurch erzielte jährliche Einsparung beträgt aktuell ca. eine halbe Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>
- Insgesamt wurden rund 26.300 alternative Fahrzeuge (davon 23.800 E-Fahrzeuge) und rund 250 Radprojekte gefördert
- Rund 77.500 Kinder und Jugendliche sowie 5.000 Pädagoginnen und Pädagogen wurden bisher erreicht
- 2017 wurden vom BMNT aus Ressortmitteln über das klimaaktiv mobil Programm, den Klima- und Energiefonds und die Umweltförderung im Inland 13,9 Mio. Euro für klimafreundliche Mobilitätsprojekte zur Verfügung gestellt
- Die bisherigen Gesamtförderungen von 108 Mio. Euro – davon ca. 100,5 Mio. Euro aus Mitteln des BMNT und 7,6 Mio. Euro aus EU-Mitteln – lösten ein umweltrelevantes Investitionsvolumen von 645 Mio. Euro aus
- Dadurch wurden rund 6.000 so genannte „Green Jobs“ gesichert bzw. geschaffen

Intelligente, multimodale Mobilitätskonzepte sind der Schlüssel zu einer sauberen Klimazukunft.

#### Factbox Bildung

34 klimaaktiv mobil Fahrschulen wurden bis dato zertifiziert und 1.640 Fahrlehrer zu Spritspartrainerinnen und -trainer für Pkw, Lkw/Bus und Traktoren ausgebildet. Die 2011 gemeinsam mit dem WIFI etablierte Ausbildung zur Fahrradtechnikerin bzw. zum Fahrradtechniker absolvierten bereits 237 Teilnehmende. Zum Thema Elektromobilität haben weiters 108 Personen den klimaaktiv mobil Partnerlehrgang E-Mob-Train absolviert und auch die klimaaktiv mobil Radfahr- und Jugendmobil-Coaches sind Beispiele der Aus- und Weiterbildungsangebote durch klimaaktiv mobil. Weil klimaaktiv mobil Bildung weiterbringt.

6

# Im Netzwerk gemeinsam auf #mission2030



# Wir ebnen den Weg für starke Partnerschaften

Breite Beteiligung und langfristige Kooperationen sind die wichtigsten Stützpfeiler des Erfolgs von klimaaktiv. Denn soviel steht fest: die Umsetzung effizienter Klimaschutzmaßnahmen funktioniert im Team mit tausenden innovativen Unternehmen, Gemeinden und Fachleuten einfach besser.

## Gemeinsam auf #mission2030

In unserer vernetzten Welt sind Gebäudequalität, Wärmeversorgung, Energieeffizienz und Mobilität untrennbar miteinander verbunden: Gebäude fungieren als Speicher für Überschusswärme, Siedlungen werden zu Mobilitätszentralen, Betriebe werden durch die Bereitstellung von Abwärme zu Energielieferanten.

Um diese enormen Klimaschutz-Potenziale zu heben, setzt klimaaktiv auf ein starkes und breit aufgestelltes Partnernetzwerk. Unsere Partnerinnen und Partner beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und setzen Projekte in der Praxis um. Gleichzeitig wird klimaaktiv durch sie auch zu einem wichtigen Innovationslabor und einer unverzichtbaren Diskussionsplattform. Durch die breite Beteiligung, zahlreiche Exkursionen und Fachveranstaltungen sowie das große klimaaktiv Jahrestreffen kommen die entscheidenden Informationen dort an, wo sie tatsächlich gebraucht werden. Durch die Kooperation im klimaaktiv Partnernetzwerk gelangen Expertinnen und Experten, Unternehmen und Umsetzende aus den unterschiedlichsten Branchen rascher an wichtige Informationen. Dieser Wissensvorsprung ermöglicht es ihnen, gemeinsam innovative klimafreundliche Lösungen voranzutreiben.

## Klimaschutz mit Breitenwirkung

Doch klimaaktiv ist nicht nur Katalysator für die Entwicklung neuer Lösungen, sondern vor allem auch ein wichtiger Motivator in Sachen Klimaschutz. Daher sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, die Menschen in Österreich zum Mitmachen zu bewegen. Auch dabei bieten unsere Partner unverzichtbare Unterstützung. Denn mit ihrem Engagement vermitteln sie glaubwürdig, dass Klimaschutz eine große Chance bedeutet.

Dadurch erreicht klimaaktiv breite Bevölkerungsgruppen, von Kindern und Jugendlichen über Kundinnen und Kunden bis hin zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Netzwerk-Partner zeigen anhand eigener Beispiele, wie der Weg zu einer klimaverträglichen Gesellschaft gelingt und schaffen darüber hinaus ein breites Bewusstsein dafür, welchen Beitrag wir alle dafür leisten können. Und das Netzwerk wächst: Jeden Monat kommen über 100 neue Projekte, Unternehmen und Personen hinzu.

# Wir ebnen den Weg für Klimaschutz-Pioniere

Zwölf renommierte Großunternehmen haben sich im klimaaktiv pakt2020 freiwillig, verbindlich und langfristig zu signifikanten CO<sub>2</sub>-Einsparungen verpflichtet. Das Bündnis der Pakt-Partner bildet einen Querschnitt aus den unterschiedlichsten Branchen ab und ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass unternehmerische Ziele mit einem klimaverträglichen Wirtschaftssystem durchaus Hand in Hand gehen können.

## Zwölf Vorreiter für den Klimaschutz



## Gemeinsames Engagement mit ambitionierten Zielen

Die zwölf Partner haben sich im Rahmen des pakt2020 äußerst ambitionierte Ziele gesetzt. Zum einen haben sie sich verpflichtet, ihre Treibhausgas-Emissionen gemeinsam bis zum Jahr 2020 um 16 % zu senken. Um dies zu erreichen, soll die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden. Zum anderen soll der Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch bis 2020 auf mindestens 34 % steigen. Parallel dazu soll der Anteil Erneuerbarer Energien im Bereich Mobilität im Jahr 2020 mindestens 10 % betragen.

Um diese Zielwerte zu erreichen, setzen die zwölf Unternehmen nachhaltige Maßnahmen in den klimapolitisch relevanten Themenfeldern Energieeffizienz, Erneuerbare Energieträger, Gebäude und Mobilität um. Dabei werden sie von klimaaktiv Expertinnen und Experten sowie den betrieblichen Energieberatungen der Länder und der Kommunal-kredit Public Consulting GmbH unterstützt.

Dieser vorbildliche gemeinsame Weg im Klimaschutz zeigt bereits Wirkung: Seit dem Basisjahr 2005 haben die klimaaktiv pakt2020 Partner gemeinsam bereits rund 1,05 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Damit sind sie ohne jede Frage ein entscheidender Faktor für das Gelingen der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030.

## Maßnahmen werden laufend evaluiert

Alle klimaaktiv pakt2020 Partner haben sich verpflichtet, ihren jeweiligen Energieverbrauch und ihre Treibhausgasemissionen jährlich exakt zu ermitteln. Parallel dazu dokumentieren sie, welche betrieblichen Maßnahmen gesetzt wurden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und planen weitere Schritte für die Folgejahre. Das Entscheidende dabei ist: die Zielerreichung und sämtliche gesetzte Maßnahmen werden jährlich evaluiert und die Erfahrungen darüber im Rahmen des pakt2020 mit den anderen Pakt-Partnern ausgetauscht. Dabei bilden die Unternehmen aber keinesfalls ein abgeschlossenes Biotop, sondern erarbeiten auch gemeinsam mit externer Expertise innovative Lösungen.

## #erfolgsbeispiel2018: Drei Viertel des Weges sind bereits geschafft

Der klimaaktiv pakt2020 zeigt eindrucksvoll, wie langfristige Planung zu klimaverträglichem Wirtschaften beiträgt. Mit der seit dem Basisjahr 2005 erreichten Einsparung von 1,05 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> wurden bereits über 75 % des bis zum Jahr 2020 gesetzten Ziels erreicht.



„Mit der Klima- und Energiestrategie verpflichtet sich Österreich zum Klimaschutz und einer sauberen und sicheren Energiewende. Unsere klimaaktiv Pakt-Partner setzen als Pioniere schon heute freiwillig jene Maßnahmen, die morgen unverzichtbar sein werden.“

– Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger

## Bewusstseinsbildung ist Pflicht

Höchst ambitionierte Ziele wie jene des klimaaktiv pakt2020 können nur mit begeisterten und bestens informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreicht werden. Daher haben die Pakt-Partner im Jahr 2018 einen inhaltlichen Schwerpunkt auf deren Motivation gelegt. Auch dabei war der wechselseitige Austausch zentral: Erfolgreiche Ansätze wurden gemeinsam diskutiert und neue Inputs eingebracht.

## Die Belegschaft als unverzichtbarer Multiplikator

Die klimaaktiv pakt2020 Partner haben es sich zum Ziel gesetzt, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere auch Lehrlinge – zu Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel zu machen. Denn die Belegschaft kennt die Abläufe in den unterschiedlichen Abteilungen ganz genau und weiß, welche Hürden lauern und wo verborgene Energiespar-Potenziale schlummern. Daher ist es entscheidend, dass alle Kolleginnen und Kollegen über die Klimaschutzziele ihres Unternehmens exakt Bescheid wissen. Die Pakt-Partner setzen diesbezüglich auf Transparenz und intensive Kommunikation, etwa durch Willkommenstage, Zeitungen, Nachhaltigkeitsberichte, Mailings, Infopoints, regelmäßige Meetings oder das Intranet.

Um sicherzustellen, dass Klimaschutz nicht als lästige Pflichtübung, sondern als Chance wahrgenommen wird, werden parallel dazu auch unterschiedlichste Möglichkeiten zur Beteiligung angeboten. Dafür haben die Pakt-Partner bereits zahlreiche Initiativen wie Ideenwettbewerbe oder ein internes Vorschlagswesen ins Leben gerufen. Dabei können Anregungen, Lob und konstruktive Kritik eingebracht werden. Die besten Ideen werden prämiert und umgesetzt. Das steigert die Identifikation mit den Klimaschutz-Aktivitäten und trägt entscheidend zum Erreichen der Ziele bei. Zusätzlich werden auch Zulieferer und Vertriebspartner so weit wie möglich in die Aktivitäten eingebunden.

## #erfolgsbeispiel2018: Innovative Wege zur Bewusstseinsbildung

Als klimaaktiv pakt2020 Partner ist die Bewusstseinsbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Danone seit dem Start des Paktes ein zentrales Anliegen. Um die Belegschaft bestmöglich in die Klimaschutz-Aktivitäten einzubinden, hat das Unternehmen deshalb den „Danone Green Award“ initiiert. Dieser ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, ihre Ideen zu umweltbewussten Alternativen und Verbesserungen im Unternehmen zu teilen. Und das mit großem Erfolg, wie die Zahl der Rückmeldungen eindrucksvoll belegt.



## Bewusstseinsbildung über die Unternehmensgrenzen hinaus

Es ist belegt, dass die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen nachhaltig positiven Effekt auf die betriebliche Energieeffizienz hat. Um das Interesse der Belegschaft an den Klimaschutz-Aktivitäten hoch zu halten, kommunizieren die klimaaktiv pakt2020 Partner daher ihre bereits erzielten Erfolge regelmäßig über die unterschiedlichsten Medienkanäle. Außerdem laden zahlreiche interessante Aktionen zum Mitmachen ein. Und das ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit einem umso intensiveren Bezug zum Alltag der Menschen. Spritspartrainings und E-Mobilitätstage wecken die Neugier auf neue Mobilitätsformen. Ein spielerischer Zugang zum Energiesparen – etwa durch Gewinnspiele, Apps oder Quizes – weckt die Lust, selbst aktiv zu werden. So wirkt die interne Bewusstseinsbildung über die Unternehmensgrenzen hinaus und hat einen positiven Einfluss auf das private Verhalten der Kolleginnen und Kollegen.



## #erfolgsbeispiel2018: Spielerisch den ökologischen Fußabdruck verringern

Das interaktive „Green Efficiency Tool“ der Bank Austria bringt den Userinnen und Usern spielerisch zahlreiche Möglichkeiten näher, wie sie ihren ökologische Fußabdruck im Arbeitsalltag so gering wie möglich halten können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen sich dabei in einem animierten Film via Computermaus durch eine Bank Austria-Filiale. In jedem Raum gibt es einige Aufgaben zu lösen, die durch grün blinkendes Licht angezeigt werden. Je mehr Aufgaben gelöst werden, desto größer fällt die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks aus.

# Wir ebnen den Weg für Klimaschutz vor Ort

Bereits Mitte der 1990er-Jahre haben einige Vorarlberger Gemeinden erkannt: Klimaschutz beginnt dort zu greifen, wo Menschen leben und arbeiten. Damit haben sie eine Erfolgsgeschichte gestartet, die mittlerweile europaweit Gemeinden und Städte in ihren Klimaschutzaktivitäten vereint. Das e5-Programm für Gemeinden zeigt, wie erfolgreich lokale Initiativen im Klimaschutz sein können, wenn sie im Netzwerk gemeinsam unterwegs sind.

## Im eigenen Tempo zu Klimaschutz-Zielen

**e<sup>5</sup>** Das Programm nimmt auf die Tatsache Rücksicht, dass keine Gemeinde der nächsten gleicht. Aus einem umfangreichen Katalog können Maßnahmen ausgewählt werden, die zu den Rahmenbedingungen passen, breite Akzeptanz genießen und auch unter den gegebenen finanziellen Voraussetzungen realisierbar sind. Das e5-Team der Gemeinde ist federführend in der Umsetzung aktiv. Unterstützt werden alle Gemeinden von regionalen Beraterinnen und Beratern. klimaaktiv ermöglicht durch ein umfangreiches Weiterbildungsangebot einen hochwertigen Beratungsstandard und koordiniert zudem die Qualitätssicherung in e5.

## #erfolgsbeispiel2018: Langenegg – Vorreiter aus Vorarlberg

Als eine der ersten e5-Gemeinden setzte Langenegg (Vorarlberg) von Anfang an auf Messbarkeit, starke Strukturen und einen durchdachten Prozess. Mit dem e5-Programm hat die Gemeinde nun seit 20 Jahren ein Werkzeug an der Hand, das sie bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele unterstützt. Dadurch wurden einige Vorzeigeprojekte initiiert, die bis heute weit über die Gemeindegrenzen hinaus wirken und vielfach kopiert wurden. Dazu zählen etwa Aktionen zur Nachrüstung von Solarenergie oder eine Sanierung von Gemeindegebäuden.

Der nach ökologischen Kriterien errichtete Kindergarten in der e5-Pioniergemeinde Langenegg bietet eine nachhaltige Wohlfühlumgebung für die Jüngsten.





## 5 „e“ als Gütesiegel im Klimaschutz

Bis zu 5 „e“ kann eine Gemeinde im Laufe der Jahre erreichen. Mit dem Spitzen-Wert „e5“ erhalten Gemeinden den European Energy Award in Gold und sind damit europaweit Vorreiter im Klimaschutz. Langenegg hat dies als erste österreichische Gemeinde schon 2004 erreicht und geht in punkto Klimaschutz weiter voran: 2017 wurde ein Elektrofahrzeug für die Gemeinde angeschafft. Jedes neu errichtete Gemeindegebäude wird in ökologischer Bauweise errichtet und mit Erneuerbaren Energieträgern beheizt.

### Großschönau: e5-Pionier aus Niederösterreich

klimaaktiv hat mit Erfolg dazu beigetragen, dass das e5-Programm mittlerweile in sieben Bundesländern etabliert ist. Seit 2011 beteiligt sich auch Niederösterreich. Vom Start weg dabei war Großschönau im Waldviertel. Die Gemeinde zählte schon vorher zu den heimischen Klimaschutz-Pionieren. In den 1980er-Jahren wurde die Bioenergiemesse BIOEM ins Leben gerufen. Der Sonnenplatz Großschönau ist als Kompetenz-, Informations- und Beratungszentrum für klimaschonendes Bauen und Erneuerbare Energien weithin bekannt. Mit dem Beitritt zu e5 hat Großschönau in einem Energieleitbild seine Ziele weiter geschärft. Bis zum Jahr 2030 soll der Energieverbrauch auf 80 % gesenkt und die Gemeinde ausschließlich mit Erneuerbarer Energie aus der Region versorgt werden.

### #erfolgsbeispiel2018: Energieeffizientes Bauen schafft Win-win-Situation

Großschönau verzichtet auf bis zu 50 % der Anschließungsabgabe, wenn ein Gebäude in Niedrigenergie- oder Passivhausqualität ausgeführt wird. Eine Win-win-Situation sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch die Gemeinde: Die Häuslbauerinnen und Häuslbauer sparen Abgaben und kommen beim Energieverbrauch günstiger davon. Die Gemeinde hingegen stellt sicher, dass der Gebäudebestand in punkto Energieeffizienz zukunftstauglich ist. Dank des Engagements für klimaverträgliches Wohnen und Arbeiten hat Großschönau 2018 das fünfte „e“ erhalten. Die Gemeinde ist damit in den Kreis jener 21 Vorreitergemeinden aufgestiegen, die schon über 75 % der geplanten Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt haben.



Niederösterreichs Vorreitergemeinde Großschönau erhielt 2018 den European Energy Award in Gold.



## Wir ebnen den Weg für länderübergreifendes Denken

Die österreichischen Bundesländer entscheiden maßgeblich über Rahmenbedingungen bei Bauen, Heizen und in der Mobilität, sei es durch die Wohnbauförderung, die Baugesetzgebung oder die Energie- und Mobilitätsberatung. Als länderübergreifende Plattform baut das Netzwerk von klimaaktiv mit seinen Qualitätsstandards auf regionalen Initiativen, Erfahrungen und Instrumenten auf. Diese werden auf breiter Basis analysiert, für ganz Österreich anwendbar gemacht und durch die zuständigen Stellen in den Bundesländern in die Breite getragen.

### **klimaaktiv baut auf regionale Expertise**

Ob Heizungsscheck, Gebäudestandard oder Beratungswerkzeuge: Ein wertvoller, breit gefächelter Erfahrungsschatz aus den Bundesländern fließt in die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards von klimaaktiv ein. Bestes Beispiel dafür ist das e5-Programm, das ursprünglich in Vorarlberg entstanden ist und über klimaaktiv zu einem österreichweit geschätzten Qualitätssicherungsprozess weiterentwickelt wurde. Im Netzwerk von klimaaktiv werden Werkzeuge und Standards erarbeitet, die im besten Fall allen Menschen in Österreich gleichermaßen zugänglich sein sollen.



### **#erfolgsbeispiel2018: Flächendeckend hohe Beratungsqualität**

Wer im Tiroler Außerfern oder im niederösterreichischen Industrieviertel ein Haus baut oder saniert, ist zwar räumlich weit voneinander entfernt, hat aber eines gemeinsam: Beide erhalten bei der Energie Tirol und der Energieberatung Niederösterreich die gleichen umfassenden Informationen über klimaverträgliches Bauen und Heizen. Um diese flächendeckend hohe Beratungsqualität zu sichern, kooperiert klimaaktiv eng mit den Energieberatungsstellen der Bundesländer. Der klimaaktiv Gebäudestandard und die klimaaktiv Heizungsmatrix fließen in die Ausbildung der regionalen Energieberater\*innen ein und werden über Broschüren und Webseiten der Beratungsstellen an die Kundinnen und Kunden weitergegeben.

### **Finanzielle Anreize sichern hohe Qualität**

Die ambitionierten Wohnbauförderungsprogramme der Bundesländer wollen mit finanziellen Anreizen maximalen Klimaschutz beim Bauen erreichen. Als transparentes und kostengünstiges Verfahren zum Nachweis hoher Klimaschutzstandards wird der klimaaktiv Gebäudestandard in den Bundesländern immer öfter als Entscheidungskriterium herangezogen.

### **#erfolgsbeispiel2018: Bonus für Gebäude in klimaaktiv Qualität**

Wer in Kärnten nach klimaaktiv Gebäudestandard baut, profitiert seit 1.1.2018 auch ganz direkt finanziell: In der Wohnbauförderung kann für klimaaktiv Gold bzw. Silber ein Bonus abgeholt werden. Damit setzt das Land Kärnten ein deutliches Zeichen für die Qualitätsstandards von klimaaktiv.

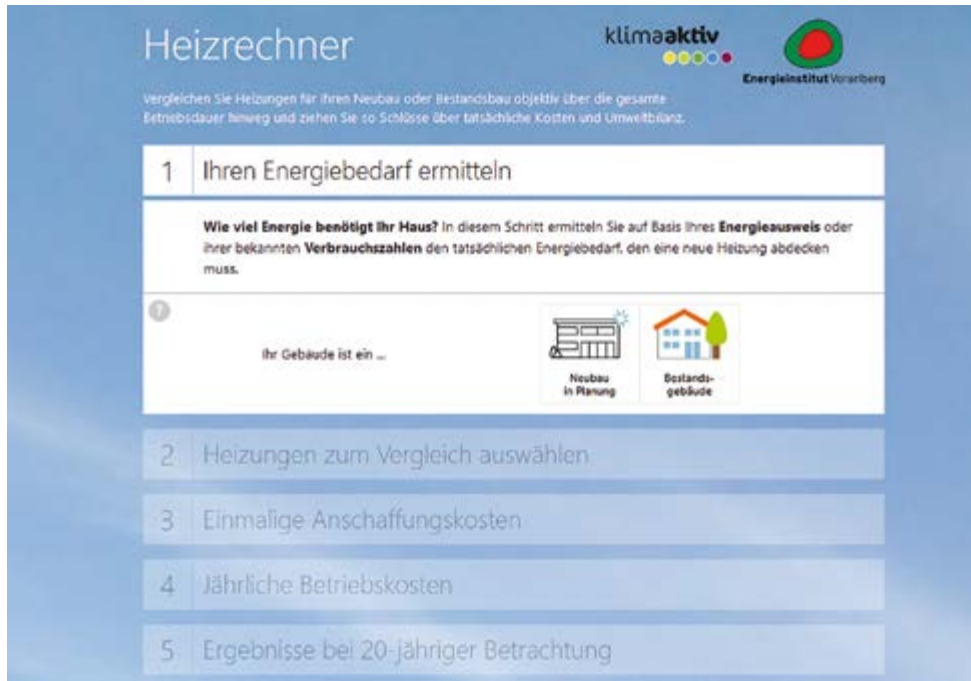
# klimaaktiv und nachhaltige Finanzierung

Klimafreundliche Konzepte brauchen stets auch eine gesunde finanzielle Basis. Deshalb unterstützt das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus bereits seit Jahren Investitionen in nachhaltige Projekte. Dafür stehen verschiedene erprobte und effektive Instrumente zur Verfügung. Dazu zählen etwa die betriebliche Förderung aus Mitteln der Umweltförderung im Inland (UFI), Förderungen aus Mitteln des Klima- und Energiefonds und über klimaaktiv mobil oder der Sanierungsscheck.

## Strenge Standards sichern hohe Umsetzungsqualität

Damit diese Gelder so nachhaltig wie möglich eingesetzt werden, ist die Qualitätssicherung durch die strengen Standards von klimaaktiv ein wichtiger Eckpfeiler in der Förderstrategie des BMNT. So werden Neubauten in klimaaktiv Gold Standard mit einem Bonus belohnt. Die österreichische Hotel- und Touristikbank finanziert den Neubau von Hotels nur, wenn zumindest der klimaaktiv Silber Standard erreicht wird. Zusätzlich setzen Beschaffungsstellen bei Neuanschaffungen von energieeffizienten Geräten immer öfter auf die Listen von [topprodukte.at](https://www.topprodukte.at). Außerdem ist der klimaaktiv Standard ein Muss-Kriterium bei der UFI-Förderschiene für Biomasse-Heizwerksanlagen und auch beim Sanierungsscheck oder bei Mustersanierungen des Klima- und Energiefonds ein wichtiger Anreiz für eine höhere Umsetzungsqualität. Der Erfolg dieser Lenkungsmaßnahmen wird durch aktuelle Zahlen eindrucksvoll untermauert: seit 2016 dominieren Maßnahmen nach klimaaktiv Standard die abgeholten Fördermittel im Sanierungsscheck.





Der Online-Heizrechner von klimaaktiv ermöglicht einen Kostenvergleich von Heizungssystemen.

### Clevere Tools ermöglichen transparente Kalkulation

Neben einer positiven Wirkung für den Klimaschutz haben Projekte, die in klimaaktiv Qualität umgesetzt werden, im Normalfall auch handfeste finanzielle Vorteile. Denn kurzfristig höhere Anschaffungskosten werden durch eine signifikant gesteigerte Energieeffizienz und niedrigere Betriebskosten fast immer mehr als aufgewogen. Damit dies seriös kalkuliert werden kann, stellt klimaaktiv eine Reihe von Rechnern zur Verfügung, etwa für die Lebenszykluskosten von Gebäuden oder für die Amortisationszeit von PV-Anlagen oder neuen Heizungsanlagen. So werden die Gesamtkosten verschiedener Varianten über die Nutzungsdauer ganz unkompliziert sicht- und vergleichbar.

### Innovative Finanzierungsmodelle und nachhaltiges Investment

Viele Körperschaften, aber auch zahlreiche Unternehmen haben kaum finanziellen Spielraum für größere Investitionen in klimafreundliche Maßnahmen wie eine neue Straßenbeleuchtung oder eine neue Heizungsanlage. Deshalb unterstützt klimaaktiv die Verbreitung innovativer Finanzierungsmodelle wie Crowdfunding oder Contracting. Einerseits durch umfassende Informationen, andererseits durch ein Netzwerk mit starken Partnern wie dem Dachverband der Contractoren Austria. Neben alternativen Finanzierungsmodellen sind auch nachhaltige Finanzprodukte derzeit in aller Munde. Doch was ist das überhaupt? Auch hier liefert klimaaktiv einen wichtigen Beitrag und erleichtert die Bewertung sowie die Klassifizierung verschiedener Arten von Finanzierungsinstrumenten bzw. Veranlagungen. So ist der klimaaktiv Gebäudestandard für Fonds, die Immobilien in ihr Portfolio aufnehmen wollen, eine entscheidende Voraussetzung für die Erlangung des Österreichischen Umweltzeichens.

## Kontakte

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

Strategische Gesamtsteuerung

Abt. IV/3 – Nachhaltige Finanzen und Standortpolitik

Dr.<sup>in</sup> Bettina Bergauer, Dr.<sup>in</sup> Katharina Kowalski,

Mag. Philipp Maier, Elisabeth Bargmann BA

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Koordination klimaaktiv mobil:

Abt. IV/2 - Saubere Mobilität

DI Robert Thaler, DI<sup>in</sup> Iris Ehrleitner, DI Martin Eder

Stubenbastei 5, 1010 Wien

[bmnt.gv.at](http://bmnt.gv.at)

klimaaktiv Management

Österreichische Energieagentur

Mag. Stephan Fickl, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Matt,

DI Willy Raimund, Ing.<sup>in</sup> Barbara Alexander-Bittner BA

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien

E-Mail: [klimaaktiv@energyagency.at](mailto:klimaaktiv@energyagency.at),

[klimaaktivmobil@energyagency.at](mailto:klimaaktivmobil@energyagency.at)

Tel. +43 1 5861524-0

[klimaaktiv.at](http://klimaaktiv.at)



